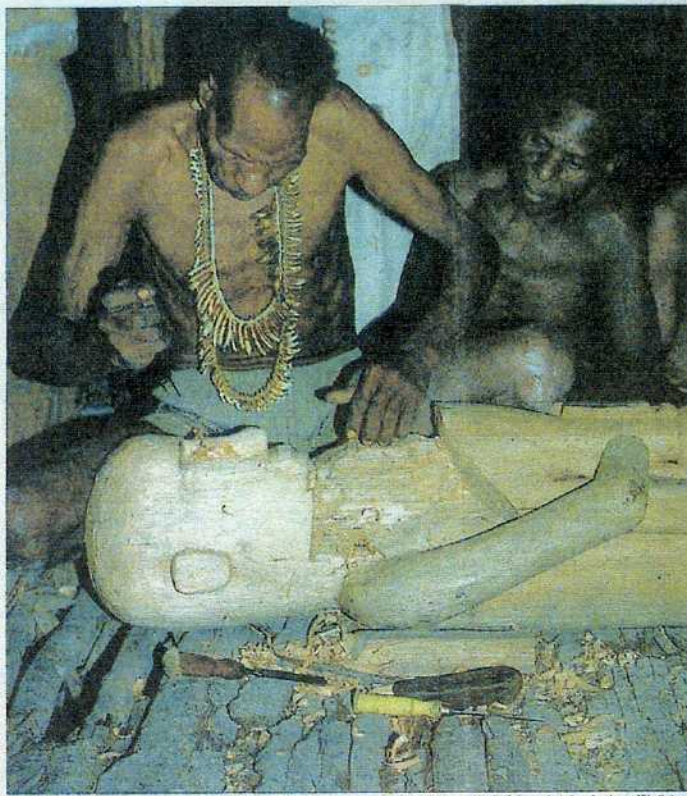


Die Kunst der Asmat: Wege zwischen Tradition und Moderne

Seit Beginn der 70er Jahre reist das Mönchengladbacher Arztehepaar Dr. Gunter und Ursula Konrad regelmäßig nach Indonesien. Nicht, um dort Urlaub zu machen, sondern um die Kultur eines Volkes zu erforschen und zu fördern, das bis in die 50er Jahre hinein fast steinzeitlich lebte. Die Asmat gehören zu den wenigen Völkern, die ihre traditionelle Kultur weitgehend bewahrt haben und in ihrer Schnitzkunst zum Ausdruck bringen. Mittlerweile öffnet sich die Kunst der Asmat auch Gegenwärtigen einfluss. Um Westeuropäer mit diesen Entwicklungen vertraut zu machen und die Künstler in Irian Jaya zu unterstützen, eröffnet Ursula Konrad am 29. Mai in Mönchengladbach die „Asmat Art Galerie“.



Die Schnitzkunst der Asmat, die eng mit ihren Lebensgewohnheiten und Riten verknüpft ist, wird durch einen jährlichen Wettbewerb im Asmat-Museum in Agats gefördert. Foto: Ursula Konrad



Apolenarius Dowmen hat diese Holzskulptur gefertigt, die in der Asmat Art Galerie angeboten wird. RP-Foto: Duffel/Ingr



Die Kampfschilder sind je nach Gruppenzugehörigkeit der Asmat unterschiedlich geformt und gestaltet.

Eine ungewöhnliche Privatinitiative:

Die Identität eines Naturvolkes durch die Kunst fördern

Von BARBARA KAIM-GRÜNEISEN

Als Michael C. Rockefeller im November 1961 an der Südwestküste der Insel Neuguinea spurlos verschwand, erregte dieses Ereignis weltweit Aufsehen. Die vorgebliche Suche nach dem Sohn des amerikanischen Vizepräsidenten lenkte das Interesse der Öffentlichkeit auf ein Gebiet, das schwer zugänglich und bis dahin kaum erschlossen war. Dort, im südwestlichen Tiefland der Insel Irian Jaya, lebt das Volk der Asmat, das sich bis Mitte der 50er Jahre seine traditionelle, steinzeitlich geprägte Natur weitgehend bewahrt hatte.

Umfassende Sammlung

Nicht nur Rockefeller, der als Fotograf eine Expedition begleitete, war von den Menschen, ihrer Kultur und vor allem ihrer Schnitzkunst fasziniert. Das Mönchengladbacher Arztehepaar Dr. Gunter und Ursula Konrad reist seit 1971 regelmäßig in das Asmatgebiet. Sie sammeln Kunst-, Kult- und Gebrauchsgegenstände und haben so eine der umfassendsten Asmat-Sammlungen angelegt. Teile dieser Sammlung waren unter anderem in Ausstellungen im Völkerkundemuseum in Heidelberg, im Louisiana Museum of Modern Art in Hünlebek in Dänemark und im Völkerkundemuseum Preußischer Kulturbesitz in Berlin zu sehen.

Doch das Ehepaar Konrad möchte die Schnitzkunst der Asmat nicht nur in Museen der Öffentlichkeit präsentieren, sondern durch den Verkauf der Objekte auch dazu beitragen, den Fortbestand der Kultur dieses Volkes zu unterstützen. Denn: „Naturvölker haben heutzutage kaum eine Überlebenschance. Die Asmat sind ein Beispiel dafür, daß ein Naturvolk mit einer kleinen Begabung, die gefördert wird, kulturell noch einmal zur Blüte kommt“, erklärt Dr. Gunter Konrad.

So war – und ist es – für das kulturelle Selbstverständnis der Asmat von außerordentlicher Bedeutung, daß der ehemalige Missionar und heutige Bischof Alphonse A. Sowada mit Unter-

stützung der Rockefeller Stiftung und der Asia Foundation Anfang der 70er in Agats das „Asmat Museum of Culture and Progress“ errichten ließ. „Dieses Museum in Asmat, für die Asmat selbst errichtet und von ihnen als Kulturzentrum angenommen, ist noch heute einzigartig auf der Welt“, wissen Gunter und Ursula Konrad.

Die politischen Veränderungen – das ehemalige niederländische Neuguinea kam 1963 zur Republik Indonesien – hatten gesellschaftliche und kulturelle Umbrüche zur Folge. So wurden Traditionen, die nur im entferntesten etwas mit Kopffagd und Kannibalismus zu tun hatten, verboten. Das bezog sich auf traditionelle Feste ebenso wie auf Kulturobjekte. Erst nach und nach lockerte sich das Verbot der indonesischen Regierung, erkannten die politisch Verantwortlichen in Jakarta den Wert und die Einmaligkeit der Asmat-Kultur, die sie mittlerweile intensiv fördern.

So gibt es seit 1981 im Museum in Agats jährlich einen Kunstwettbewerb. Ursula Konrad gehörte der Jury an, die vor der schwierigen Aufgabe steht, die einzelnen Objekte zu bewerten: „Der Kunstwettbewerb ist für die Asmat ein atemberaubendes Erlebnis, das das künstlerische Schaffen prägt.“ Waren es 1981 noch etwa hundert Objekte, so wählt die Jury mittlerweile aus über tausend Schnitzarbeiten aus.

Interesse wecken

Da die Künstler überwiegend von Verkauf der Objekte leben, ist es den Konrads wichtig, die Asmat durch den Erwerb neuer Objekte zu unterstützen. Allerdings können und wollen sie nicht alles behalten. So entstand die Idee der Galerie. Auf 400 Quadratmetern Fläche präsentieren sie Skulpturen, Flechtarbeiten und Kampfschilder. Ursula Konrad möchte interessierte Sammler für die Kultur der Asmat begeistern. Sie hofft aber auch, daß Museen Teile der Präsentation übernehmen. Im Herbst fliegt sie nach Indonesien. Dann gibt es den nächsten Wettbewerb.



Robertus Atai-Aumin schnitzte dieses Boot. Die Skulpturen der Asmat stellen in erster Linie Szenen aus dem Leben dar.

Ab 29. Mai: Asmat Art Galerie in Mönchengladbach

Skulpturen, Bilder, Textilien

Die Asmat Art Galerie, die Ursula Konrad gemeinsam mit ihrer Tochter Katharina im Mönchengladbacher Zentrum betreibt, ist dienstags bis freitags von 12 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Interessierten (Schüler-)Gruppen bietet Ursula Konrad nach telefonischer Anmeldung eine Einführung in die Kultur der Asmat an.

Neben der Schnitzkunst der Asmat verkauft die Galerie außerdem Möbel, Textilien, Stabpuppen und Dekorationsgegenstände aus Indonesien.

Adresse: Asmat Art Galerie, Lürriper Straße 24, 41065 Mönchengladbach
 Tel.: 0 21 51 4600 04; Fax: 0 21 51 46 00 05
 Internet: <http://www.asmat.de/galerie>
 E-mail: asmatart@asmat.de



